

Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW

10. Newsletter

„Rassismuskritische Migrationspädagogik“

April/Mai 2016

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleg_innen,

In diesen bewegten Zeiten, die uns immer wieder sprachlos machen, veröffentlichen wir nun unseren zehnten Newsletter in dieser Form. Dieses kleine Jubiläum wollen wir nutzen, um Sie zu bitten, diesen Newsletter weiter zu empfehlen. Er ist für unser Netzwerk ein wichtiges Medium, um Aktivitäten und Materialien rund um die Themen Rassismuskritik und Migrationspädagogik in Baden-Württemberg und auch darüber hinaus sichtbar zu machen. In den letzten Wochen haben bereits viele neue Abonent_innen den Newsletter bestellt. Unser Ziel ist bis zum Jahresende die Zahl 1000 erreicht zu haben.

Besonders hinweisen wollen wir Sie auf den Vortrag **„Nach Köln: sprechen über Sexismus und Rassismus“ von Astrid Messerschmidt**, den Sie Ende Januar auf Einladung des Netzwerks und des Instituts für Erziehungswissenschaft der Uni Tübingen gehalten hat. Dankenswerter Weise hat sie uns das Manuskript zur Verfügung gestellt.

Wir haben mit dieser Veranstaltung einen Raum geöffnet, die vermeintlichen Dilemmata im Sprechen über Sexismus und Rassismus nach Köln zum Thema zu machen. Wie geht Sprechen angesichts solcher Ereignisse? Wie geht Sprechen in der Solidarität mit Frauen und LSBTTIQ-Menschen, die von sexueller Gewalt/Sexismus betroffen sind und in gleichzeitiger Wachsamkeit gegenüber rassistischer Hetze? Das heißt auch darüber sprechen, wie rassismuskritische, patriarchatskritische, emanzipatorische Arbeit gegen sexualisierte/sexuelle Gewalt aussehen und wie ein solches Engagement sichtbar gemacht werden kann. Und nicht zuletzt auch darüber, was nötig wäre, um die gesellschaftlich vorherrschende Nichtthematizierung von Unterdrückungsverhältnissen und den funktional-strukturellen Zusammenhang der Konstruktionen von Gender, Nation und Ethnizität zu durchbrechen.

Diese Veranstaltung steht exemplarisch für die Idee unseres Netzwerkes. Gerade in Zeiten, in denen es manchmal nicht einfach ist, in dem Mediengetöse einen klaren Kopf

10. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

zu behalten, wollen wir einen Beitrag leisten, uns auf unsere „Theorieressourcen“ zu besinnen und Räume aufzumachen, die Reflexion möglich machen.

Ein zweiter Text, den wir Ihnen hier zur Verfügung stellen können, ist der vielbeachtete Vortrag "**Das Leiden 'Anderer' betrachten. Flucht, Solidarität und Postkoloniale Soziale Arbeit**" von **Maria do Mar Castro Varela** auf dem letzten Tübinger Sozialpädagogiktag im November. Dieser Vortrag sowie die anschließenden Foren und Vorträge haben einen Anstoß gegeben, in lokalen Kontexten über die Politisierung sozialer Arbeit im Kontext der Arbeit mit geflüchteten Menschen nachzudenken. Was tun wir? Was können wir nicht tun? Was ist unsere Aufgabe? Wo?

Außerdem haben wir für Sie wieder aktuelle Veranstaltungen und neue Materialien rund um das Thema Rassismus und Migration zusammengestellt.

Mit besten Grüßen

Andreas Foitzik und Sabine Pester

Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg

Inhaltsverzeichnis

Aufrufe / Stellungnahmen.....	5
Petition: Geflüchtete in Europa aufnehmen – eine moralische und politische Pflicht	5
Aufruf: „Nicht mit mir – Männer gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus“	5
Stellungnahme des Deutschen Caritasverbandes zur Änderung des Asylrechts	6
Positionspapier: Diskriminierungen in Schulen und Kitas	6
Solidaritätsaufruf für verhaftete Akademiker in der Türkei nach Unterzeichnung einer Friedenspetition.....	6
IN VIA fordert bessere Versorgung und Schutz für Frauen –Aussetzung des Familiennachzugs verschlimmert die Situation von Frauen	7
Presseerklärung des Verbandes der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (VBRG) vom 28.01.2016	8
Petition: Arbeitslohn - Festlegung der Bezahlung der Arbeitnehmer/-innen nach dem TVöD im Rahmen der Auftragsvergabe	8
Tagungen / Veranstaltungen	9
„... mehr als bunt! Offene Kinder- und Jugendarbeit im Spannungsfeld zwischen Differenz und Inklusion“	9
"Vielfalt bewegt! Impulse für die Flüchtlings- und Integrationspolitik in Reutlingen"	9
Veranstaltungsangebote in der Pädagogischen Werkstatt im SoSe 2016.....	10
Junge Muslime als Partner- Identitätsprozesse junger Muslime in Deutschland	10
AJS-Seminar: Umgang mit Rassismuserfahrungen von Kindern und Jugendlichen	11
Fluchtpunkte. Kunst – Handeln – Denken – in der Krise.....	12
Der Refugee Tour Sommer kommt	12
„Vielfalt als Chance – Zum Umgang mit Mehrsprachigkeit!“	12
Wissenschaftliche Weiterbildung „Flüchtlingssozialarbeit“	13
Basisqualifizierung Plus: Arbeit mit jungen Geflüchteten.....	14
Geschlecht - geht schlecht oder geht gut? Geschlechtsidentität in der Erwachsenenbildung	15
„Umkämpftes Mittelmeer – Diskussionsveranstaltung zur Situation an den EU-Außengrenzen“	15
„Alleingelassen, verstoßen und vergessen: die sogenannten Brown Babies in Nachkriegsdeutschland“	15
„Identitäten in der Migrationsgesellschaft. Auswirkungen antisemitischer und rassistischer Gewaltverhältnisse auf Subjekte und Gesellschaft.“	15
Mädchen_? Junge_? Frau_? Mann_? Trans*? Inter*? Genderqueer? Nicht festgelegt?	16
Herausforderung Dschihadismus: Junge Muslime zwischen Extremismus und Dialog	16
„Flucht und Asyl – Geflüchtete, Ehrenamtliche und Fachkräfte im Dialog“	16
Save the date: männlich- weiblich- geflüchtet- Geschlechterbezogene soziale Arbeit mit jungen Geflüchteten ..	17
Save the date: Antimuslimischer Rassismus und Radikalisierungstendenzen	17
Materialien	18
Astrid Messerschmidt: Nach Köln – sprechen über Sexismus und Rassismus.....	18
Maria do Mar Castro Varela: "Das Leiden 'Anderer' betrachten." Flucht, Solidarität und Postkoloniale Soziale Arbeit	18
Nausikaa Schirilla: Junge Flüchtlinge aus Herausforderung der Jugendsozialarbeit.....	18

10. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

„Begriffswelten Islam“: YouTuber und Fans entdecken die Vielfalt des Islams	18
Webdossiers „Rassismus und Rechtsextremismus“ und „Flucht und Migration“	19
Links zur aktuellen Asylpolitik	19
Arbeitshilfe für einen bewussten Sprachgebrauch gegen Ausgrenzung und Diskriminierung. Ein Glossar	20
BpB: „Was geht?“ Das Heft zu Flucht und Asyl	20
Flüchtlinge oder Flüchtende? Sprache ist Politik	21
Studie: Das Wohlbefinden junger migrantischer Männer	21
Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Kritik oder Antisemitismus? Eine pädagogische Handreichung zum Umgang mit israelbezogenem Antisemitismus	21
European Islamophobia Report	22
Bericht über die Berliner Tagung „Rassismus und Männlichkeit“	22
„Alternativen aufzeigen!“ Kurzvideos zu aktuellen Themen im Feld von Islam, Islamfeindlichkeit, Demokratie und Islamismus für die Jugendarbeit	22
Kleine Presseschau zur „Internationalen Refugee Konferenz“	23
Sonstiges	25
Auch Rassisten wollen Rente	25
Superheldin gegen Gewalt	25
Export der Abschottung	25
Unabhängige Beschwerdestellen im Bildungsbereich für Schüler*innen fehlen	25
Bildungsangebote für nicht mehr schulpflichtige Geflüchtete	25
Wie lange dauert ein Asylverfahren und wie viele dürfen bleiben? Einblick in die Statistik	26
Unterbringung und Vertretung von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen durch die Kinder- und Jugendhilfe	26
Förderprogramm „Jugend gegen Extremismus“ der Robert Bosch Stiftung	27
Stellenangebote	28
Stellenausschreibung im Projekt MiMi	28
Professur Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft an der EH Freiburg	29
Tätigkeit als LMZ-Referent/in interkulturelle Medienbildung	29

Aufrufe / Stellungnahmen

Petition: Geflüchtete in Europa aufnehmen – eine moralische und politische Pflicht

Ein Auszug aus der Petition:

„Wir Bürger_innen, die in den EU-Mitgliedsstaaten, der Schengen-Zone, am Balkan, am Mittelmeer, im Nahen Osten sowie in allen anderen Regionen der Welt leben, wo unsere Sorgen geteilt werden, wenden uns mit einem dringenden Aufruf an unsere Mitbürger_innen, unsere Regierenden und unsere Vertreter_innen in den nationalen Parlamenten und dem Europaparlament, sowie an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und den Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge: Die Geflüchteten aus dem Nahen Osten müssen gerettet und aufgenommen werden!

Seit Jahren flüchten die Migrant_innen aus den Staaten am südlichen Mittelmeer vor Armut, Krieg und Repression. Sie ertrinken im Meer oder prallen gegen Grenzzäune. Wenn ihnen - nachdem sie von Schlepper_innen erpresst wurden – die Flucht nach Europa gelingt, werden sie abgeschoben, eingesperrt oder von den Staaten, die sie als „Gefahr“ und als „Feinde“ bezeichnen, in die Illegalität abgedrängt. Sie bleiben jedoch hartnäckig und halten zusammen, um ihr Leben zu retten und eine Zukunft wiederzufinden.

Nachdem die Kriege im Nahen Osten und besonders in Syrien jedoch das Ausmaß eines Massenmords ohne absehbares Ende angenommen haben, ist die Situation nun eine andere. Ganze Bevölkerungen, die von den Kriegsführenden als Geisel genommen, bombardiert, ausgehungert und terrorisiert werden, entschließen sich zur gefahrenreichen Flucht, die tausende weitere Todesopfer fordert. Schließlich gelangen die Männer, Frauen und Kinder in ihre Nachbarstaaten und klopfen an Europas Türen.

Dies ist eine humanitäre Katastrophe. Wir müssen uns unserer Verantwortung stellen – daran führt kein Weg vorbei.“

Komplette Petition einsehbar unter: <http://www.transform-network.net/de/blog/blog-2016/news/detail/Blog/appeal.html>

Quelle: BUKO

Aufruf: „Nicht mit mir – Männer gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus“

„Nicht mit mir!“ – unter diesem Motto steht die Kampagne von geschlechterpolitisch aktiven Männern und Organisationen gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus. In ihrer Stellungnahme nehmen die Verfasser Bezug auf die „Silvestervorfälle“ und verurteilen sowohl sexualisierte Gewalt als auch die Instrumentalisierung rassistischer Zuschreibungen. Sie fordern deshalb die Umsetzung der so genannten Istanbul-Konvention von 2014, die die wirksame Bekämpfung von Gewalt an Frauen und von häuslicher Gewalt zum Gegenstand hat. Gleichzeitig warnen die Verfasser davor, männliche Flüchtlinge als potenzielle Täter wahrzunehmen.

Initiatoren der Kampagne sind das Gunda-Werner-Institut (GWI) und das „Forum Männer in Theorie und Praxis der Geschlechterverhältnisse“, ein bundesweites Netzwerk, das aus Männersicht für die Gleichstellung der Geschlechter eintritt.

Die Stellungnahme kann auf der Website www.nichtmitmir.eu online mitgezeichnet werden. Die vollständige Pressemitteilung kann [hier als PDF](#) heruntergeladen werden.

Stellungnahme des Deutschen Caritasverbandes zur Änderung des Asylrechts

Geplante Änderungen des Asylrechts sind für Caritas inakzeptabel

Der Deutsche Caritasverband (DCV) hat zu den jüngsten Gesetzesvorhaben der Bundesregierung Stellung genommen. Der DCV kritisiert an den Gesetzesvorhaben insbesondere, dass die Möglichkeit zum Familiennachzug zu subsidiär Schutzberechtigten für zwei Jahre ausgesetzt werden soll. Die Verringerung von Zuzugszahlen darf nicht zu Lasten von Familien gehen. Besorgniserregend ist auch, dass bei schwerwiegenden Erkrankungen künftig Abschiebungen möglich sein sollen. Die Aussetzung von Abschiebungen und die Erteilung von Duldungen im Fall von schweren und insbesondere von schwer diagnostizierbaren Erkrankungen darf nicht aus rein formalen Gründen unterbleiben. Außerdem befürchtet der Deutsche Caritasverband, dass der grundrechtlich garantierte Rechtsschutz großen Schaden nimmt, wenn die geplanten beschleunigten Verfahren tatsächlich umgesetzt werden. Es ist nicht akzeptabel, Standards im Asylverfahren in dieser Weise abzusenken. Die erleichterte Ausweisung von straffälligen Ausländern bei einer Strafe auf Bewährung hält der DCV insbesondere bei Jugendlichen und Heranwachsenden für bedenklich.

Die Stellungnahmen in vollem Textumfang:

[2016_02_22_Stell_DCV_GE_Ausweisung_Straftaete...er_1_.pdf \(131 kB\)](#)

[2016_02_22_Stell_DCV_GE_beschleunigte_Verfahr...en_1_.pdf \(131 kB\)](#)

Quelle: KJS-Newsletter 558, 29.02.2016

Positionspapier: Diskriminierungen in Schulen und Kitas

Empfehlungen für eine wirksame Informations- und Beschwerdestelle in Berlin des Berliner Netzwerk gegen Diskriminierung in Schule und Kita (BeNeDiSK)

<http://www.benedisk.de/>

Solidaritätsaufruf für verhaftete Akademiker in der Türkei nach Unterzeichnung einer Friedenspetition

Über unser Netzwerk erreichte uns folgende Mail:

Liebe Freunde und Kolleginnen,

Ich schreibe Euch aus Istanbul, wo es heute zu unerwartet schnellen Entwicklungen im Verfahren gegen die UnterzeichnerInnen der 'Friedenspetition' gekommen ist.

Gegen drei unserer KollegInnen, Esra Mungan, Muzaffer Kaya und Kivanç Ersoy, ist Anklage wegen Terrorismuspropaganda erhoben worden. Erst gestern hatte Staatspräsident Erdoğan erneut seine Hetze gegen die Akademiker fortgesetzt und für eine Erweiterung des Terrorismusbegriffs geworben, die sich nun wie ein Auftrag an das Gericht liest.

Dass das Gericht Untersuchungshaft angeordnet hat, verdeutlicht die Ernsthaftigkeit der Lage. In seiner Erklärung, betont das Gericht die Auffassung dass die Petition durch ihre Kritik der Methoden des Staates in der Bekämpfung des Terrorismus selbst den Terrorismus unterstütze. Es bezieht sich auf keinerlei anderen Beweise außer dem Text der Petition selbst.

In dem Sinne, kann man davon ausgehen dass es schnell zu weiteren Verhaftungen kommen wird.

10. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Ein weiterer Kollege und Unterzeichner, der Briten Chris Stephenson von Bilge University/Istanbul in heute ebenfalls in Gewahrsam genommen worden als er auf dem Weg ins Gericht war um den inhaftierten Kollegen beizustehen. Als Grund wurde vorgeschoben, dass bei der standardmäßig durchgeführten Durchsuchung am Eingang zum Gericht, in seiner Tasche eine Einladung der kurdisch-linken Partei HDP gefunden wurden. Morgen soll er dem Staatsanwalt vorgeführt werden.

Durch diese Verhaftungen hat sich erneut gezeigt, dass die Regierung an ihrer Kriminalisierung der AkademikerInnen, der freien Meinungsäußerung und der Forderung nach Frieden weiter festhält!

Wie zuvor, brauchen die Akademiker für Frieden jede Form von Solidarität. Die Wirkung der letzten Runde an Solidarität hatte einen unglaublichen Erfolg. Nun brauchen wir eine zweite!

Verbreitet bitte diese Informationen in Euren Kreisen.

Vielen Dank,

Ulrike

Dr. Ulrike Flader

Research Coordinator for Social Movement Studies

DEMOS Research Centre for Peace, Democracy and Alternative Politics

Ein Artikel aus der taz vom 16.03.2016 dazu:

<http://www.taz.de/!5287498/>

IN VIA fordert bessere Versorgung und Schutz für Frauen – Aussetzung des Familiennachzugs verschlimmert die Situation von Frauen

Anlässlich des Internationalen Frauentages macht IN VIA Deutschland auf die Not von Frauen aufmerksam, die weltweit auf der Flucht sind. Fluchtursachen müssen konsequent bekämpft und Mittel für die Versorgung in den Flüchtlingslagern bereitgestellt werden. In den Unterkünften müssen Standards zum Schutz weiblicher Geflüchteter gelten. Der Frauenfachverband appelliert an die Politik, die Einschränkung beim Familiennachzug wieder zurück zu nehmen.(...)

An der griechisch-mazedonischen Grenze droht die Situation angesichts von mehr als 13.000 gestrandeten Menschen – zumeist syrische und irakische Flüchtlinge – zu kippen. Offenbar sind vor allem Frauen und unbegleitete Jugendliche auf dem Weg nach Europa, laut Zeitschrift "Der Spiegel" sollen es bis zu 80 Prozent sein.

Ein Auslöser für diese Entwicklungen war die Ankündigung, den Familiennachzug für bestimmte Gruppen auszusetzen. Aus Angst, nicht mehr in Deutschland einreisen zu können und von ihrer Familie getrennt zu sein, machen sich viele Frauen mit ihren Kindern auf den gefährlichen Weg über das Meer. (...) Um die Situation nicht weiter zu verschlimmern, müsse die Einschränkung beim Familiennachzug wieder zurückgenommen werden."

vollständige Pressemeldung: [Pressemeldung_07_03_16.pdf \(23 kB\)](#)

Quelle: http://news.bagkjs.de/frauen_auf_der_flucht

Presseerklärung des Verbandes der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (VBRG) vom 28.01.2016

Opferberatungsstellen halten Debatte nach Silvesternacht für gefährlich: Statt Strategien gegen sexualisierte Gewalt bestimmt rassistische Hetze den Diskurs

Die im bundesweiten „Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt“ (VBRG e.V.) zusammengeschlossenen Projekte sind alarmiert über die rassistischen Debatten nach den sexualisierten Angriffen in der Silvesternacht.

Die Beratungsstellen fordern die Umsetzung wirksamer Strategien gegen sexualisierte Gewalt im Alltag und bei Großveranstaltungen. Gleichzeitig wenden sich die Beratungsstellen entschieden gegen einen medialen und politischen Diskurs, der durch eine kollektivierende Schuldzuweisung und durch den Ruf nach Repressionen gegen Minderheitengruppen geprägt ist. Die Zahl rassistisch motivierter Angriffe steigt seit über einem Jahr stark an. Die Opferberatungsstellen befürchten nun eine weitere Eskalation der Gewalt und fordern ein Ende der rassistischen Hetze.

Link zur vollständigen Presseerklärung:

<http://verband-brg.de/index.php/de/9-lorem-ipsam-dolor-sit-amet-consetetur-sadipscing-elitr>

Petition: Arbeitslohn - Festlegung der Bezahlung der Arbeitnehmer/-innen nach dem TVöD im Rahmen der Auftragsvergabe

<https://epetitionen.bundestag.de/content/petitionen/ 2016/ 02/ 29/Petition 64317.htm>
|

In der Petition wird gefordert, für die Auftragsvergabe insbesondere durch die Bundesagentur für Arbeit oder Jobcenter eine Bezahlung der Arbeitnehmer/-innen nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes - TVöD - zu beschließen. Für die Bezahlung von arbeitnehmerähnlichen Personen soll eine entsprechende Regelung getroffen werden. Ziel der Petition ist es, Träger von Sozialer Arbeit wieder in die Lage zu versetzen, ihren MitarbeiterInnen angemessenere Löhne nach TVöD zu bezahlen.

Tagungen / Veranstaltungen

„... mehr als bunt! Offene Kinder- und Jugendarbeit im Spannungsfeld zwischen Differenz und Inklusion“
Jahrestagung der AGJF Baden-Württemberg, 12.-13. Mai 2016 , in Herrenberg-Gültstein.

Vielfalt scheint sich heute geradezu als ein gesellschaftliches Leitbild aufzudrängen. Verschiedenste kulturelle, politische oder religiöse Orientierungen zwischen und innerhalb unterschiedlichster Gruppen und Gruppierungen sind Teil unserer Gesellschaft oder sollen es werden. Beschworen werden gemeinsame Grundwerte wie Respekt, Teilhabe oder Gleichberechtigung, die wiederum so verschieden interpretiert werden, dass sie als gemeinsame Grundlage ihre Kraft zu verlieren drohen. Wie also trägt die Offene Kinder- und Jugendarbeit zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei? Wie gelingt es, Diversität im pädagogischen Alltag zu realisieren? Wie schafft es die OKJA, für Heranwachsende mit ganz unterschiedlichen Interessen, Erwartungen und Erfahrungen gleichermaßen attraktiv zu sein? Zu diesen und weiteren Fragen wird die Jahrestagung Anregungen zur Diskussion bieten. Dabei werden sich die Teilnehmenden auch mit einem Diversitätsverständnis befassen, zu dem die Auseinandersetzung mit Machtstrukturen, Ausgrenzungen eigenen Verstrickung gehört.

Das **ausführliche Tagungsprogramm** und die Möglichkeiten zur **Online-Anmeldung** finden sich unter <http://www.agjf.de/> .

Anmeldeschluss ist der 25.04.

"Vielfalt bewegt! Impulse für die Flüchtlings- und Integrationspolitik in Reutlingen"

Tagung, 22.04.2016, 15.00-18.30 Uhr, Stadthalle Reutlingen

Der Migrationsforscher Prof. Dr. Klaus J. Bade wird im Rahmen dieses Fachtags einen Vortrag zum Thema " 'Flüchtlingskrise' und 'Willkommenskultur': Herausforderungen für die kommunale Ebene" halten. Im Anschluss besteht die Gelegenheit zur Teilnahme an einem Erzählcafé mit syrischen Flüchtlingen oder an zwei Workshops zu den Themen "Muslimisches Leben in Deutschland" sowie "Ressourcen entdecken - Handlungsmöglichkeiten erweitern".

Anmeldung unter:

STADT REUTLINGEN

Referat für Migrationsfragen

<mailto:sabina.djokaj@reutlingen.de>

Tel: 07121/303-2566

Fax: 07121/303-2623

<http://www.reutlingen.de>

Veranstaltungsangebote in der Pädagogischen Werkstatt im SoSe 2016

PH Freiburg, Kunzenweg 17, 79117 Freiburg, Kollegengebäude 5, Raum 013

Mehrsprachigkeit anerkennen und fördern – Sprache(n) und Macht in unserer Migrationsgesellschaft

Anerkennung – Verletzungen – Diskriminierung – Rassismus – Arbeitsbündnisse mit Geflüchteten: Viele Gründe lassen uns an diesen Themen des letzten Semesters festhalten.

Nach wie vor beschäftigt uns eine differenz- und dominanzsensible pädagogische Praxis in heterogenen Gruppen. Es geht um unsere Reflexionskompetenz, um Fehlerfreundlichkeit und um praktische Theorien, und somit um eine Erweiterung unserer Handlungsfähigkeit. Nicht erst durch die Wanderungsbewegungen des letzten Jahres sind diese Themen aktuell geworden – aber sie helfen uns, ihre Brisanz zu erkennen. Mit unserer nächsten Veranstaltungsreihe möchten wir Sie auch in diesem Semester herzlich einladen und Ihnen weiter Mut machen, dieser Brisanz zu begegnen.

Ein offensichtlicher Teil der Veränderungen in unserer Migrationsgesellschaft zeigt sich in dem Wandel der Sprachen, die hier gesprochen werden:

- Wer spricht wann, wo und mit wem in welcher Variante?
- Welche Lebenswelten kommen im Sprechen zum Ausdruck?
- Wem wird wie zugehört?
- Welche Folgen hat Gesprochenes?

Sprache(n) haben eine soziale Bedeutung. Es geht um gesellschaftliche Teilhabe und – wieder einmal – um Anerkennung und Zugehörigkeiten. Unterschiedliche Sprachen werden in unserer Gesellschaft hierarchisch gewertet – kurz: Es geht um Macht, um Gestaltungsmacht, um Ohnmacht und Ermächtigung; und die Positionierung von Pädagog*innen und ihren Einrichtungen dabei ist mächtig spannend – und gar nicht so einfach.

Zielgruppe: Studierende und Lehrende an Hochschule und Schule

Anbietende Einrichtung und Ansprechpartnerin

Pädagogische Werkstatt (ZWH), Jutta Heppekausen (heppekausen@ph-freiburg.de)
Alle Veranstaltungen sind als Teil des InViSta-Programms anerkannt.

Pädagogisches Kino:

Im Verlauf des Sommersemesters werden in der Pädagogischen Werkstatt verschiedene Filme gezeigt. Termine und Filminhalte können hier nachgelesen werden:

<https://www.ph-freiburg.de/hochschule/zentrale-einrichtungen/zwh/abteilungen/paedagogische-werkstatt/aktuelles.html>

Anmeldungen sind nur für den Sommerworkshop notwendig. Ansonsten für weitere

Infos und Rückfragen: E-Mail: paedwerk@ph-freiburg.de
www.ph-freiburg.de/paedagogische-werkstatt

Ansprechpartnerin: Jutta Heppekausen, Tel: 0761/682468
E-Mail: heppekausen@ph-freiburg.de

Junge Muslime als Partner- Identitätsprozesse junger Muslime in Deutschland

Tagung, 22.-23. April 2016, Stuttgart Hohenheim

10. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Junge Muslime in Deutschland erfahren vielfältige Zuschreibungen; unter zahlreichen möglichen Orientierungsmustern wird dabei die Religion oftmals isoliert hervorgehoben. In welchen tatsächlichen Identitätsprozessen erfahren sich junge Muslime heute? Welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich dabei?

Die zweite Tagung der Reihe „Junge Muslime als Partner“ steht unter dem Titel "Identitätsprozesse junger Muslime in Deutschland" und findet am 22./23. April 2016 im Tagungszentrum Hohenheim statt. In Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Arbeitsgruppen wird es darum gehen, wie junge Muslime ihre eigene Identität bilden, welchen Zuschreibungen durch andere sie dabei ausgesetzt sind und welche Rolle Religion und die deutsche Gesellschaft in diesen Prozessen spielen.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des von 2012 bis 2014 laufenden Projektes "Junge Muslime als Partner" der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart bleibt das Themenfeld "Junge Muslime in Deutschland" auch in den nächsten Jahren Bestandteil unserer Arbeit. Für den Zeitraum von 2015 bis 2017 ist eine jährliche Tagung zu diesem Themenschwerpunkt vorgesehen. Neben der Robert Bosch Stiftung sind die Muslimische Jugend in Deutschland (MJD), die DITIB-Landesjugendverbänden Baden und Württemberg sowie die IGMG-Jugendabteilung Baden-Württemberg muslimische Jugendverbände weitere Partner.

Die erste Tagung behandelte im Mai 2015 unter dem Titel "Junge Muslime im Web 2.0" die facettenreichen Aktivitäten junger Muslime im Internet. Ein Rückblick und Dokumente zur Tagung sind verfügbar unter: [http://www.akademie-rs.de/2148.html?no_cache=1&tx_crieventmodule_pi1\[showUid\]=20364](http://www.akademie-rs.de/2148.html?no_cache=1&tx_crieventmodule_pi1[showUid]=20364)

Weitere Informationen zur Tagung finden sich hier: [http://www.akademie-rs.de/doku_downloads_einzel.html?no_cache=1&tx_crieventmodule_pi1\[showUid\]=20488](http://www.akademie-rs.de/doku_downloads_einzel.html?no_cache=1&tx_crieventmodule_pi1[showUid]=20488)

Anmeldung unter: https://www.akademie-rs.de/vanm_20488

Kontakt:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Geschäftsstelle - Assistenz: Catrin Dihm
E-Mail: dihm@akademie-rs.de
Im Schellenkönig 61
70184 Stuttgart
Tel: +49 711 1640-722
Fax: +49 711 1640-822

AJS-Seminar: Umgang mit Rassismuserfahrungen von Kindern und Jugendlichen

Neuere Studien belegen, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund wenige Möglichkeiten bekommen, über ihre Rassismuserfahrungen zu sprechen. In unserem Seminar werden Ansätze vorgestellt und diskutiert, wie das in pädagogischen Settings gelingen kann. Im Mittelpunkt stehen sowohl Alltagssituationen als auch die Gestaltung von Projekten, die Jugendlichen ermutigen, sich über Rap und Tanz auszudrücken.

Mit Andreas Foitzik und Marjam Kashefipour, Tübingen.

<http://ajs-bw.de/media/files/ProgrammAlltagsrass.pdf>

Fluchtpunkte. Kunst – Handeln – Denken – in der Krise.

Symposium an der staatlichen Akademie der Bildenden Künste am 22. April, 13. – 21 Uhr
Heinrich-Böll-Stiftung

<http://fluchtpunkte.abk-stuttgart.de/>

Der Refugee Tour Sommer kommt

Die Refugee-Netzwerke „Internationale Koalition der Sans-Papiers und Migrant_innen“ (CISPM) und „Women in Exile and Friends“ (WIE) planen zwei bundesweite Touren durch die Flüchtlingslager diesen Sommer.

Der Aufruf von WIE: Wir planen unser Sommerbustour: "Wir werden immer lauter! Alle Lager abschaffen!" wir freuen uns über Unterstützung auf allen Ebenen! Die Sommerbustour wird voraussichtlich zwischen dem 24.07. und 14.08. stattfinden.

Die Asylgesetze werden immer weiter verschärft, mehr Menschen sterben auf der Flucht, es gibt täglich Angriffe auf Lager. Für uns ist es Zeit, aus Berlin und Brandenburg zu unseren Freund*innen in ganz Deutschland zu fahren und klar zustellen: Flüchtlingsfrauen werden laut – gegen Rassismus und gegen Sexismus!

Wir haben beschlossen, dorthin zu fahren, wo wir eingeladen werden. Habt ihr Lust, dass wir in eure Stadt kommen? Dann kontaktiert uns. Wir können gemeinsam Demos organisieren, Workshops für Frauen* aus den Heimen anbieten, Konzerte veranstalten, Kundgebungen machen, Vernetzungstreffen besuchen,... Uns ist es wichtig, mit euch das zu tun, was bei euch vor Ort ansteht. Dafür brauchen wir euren Input und eure Vorschläge.

Wenn ihr Lust habt, uns einzuladen, meldet euch bei uns: refugeewomenontour@women-in-exile.de

Viele solidarische Grüße, Women in Exile and Friends

Weitere Infos: <https://www.women-in-exile.net/>

Quelle: BUKO

„Vielfalt als Chance – Zum Umgang mit Mehrsprachigkeit!“

Fachtagung, 03.-04. Juni 2016, Congress Centrum Heidenheim

Welche Rahmenbedingungen und Erziehungsprinzipien müssen berücksichtigt werden, damit Kinder erfolgreich zwei- und mehrsprachig aufwachsen können? Wie ist (früher) Zweit- bzw. Fremdspracherwerb im Elementar- und Primarbereich leistbar? Wie kann Sprachförderung durch Bewegung(sspiele) gelingen? Vor dem Hintergrund der „Neuen Migration“ bedarf es neuer Lerngruppen und -kontexte. Der Austausch zwischen Theorie und Praxis steht auch dieses Mal wieder im Fokus.

Weitere Informationen zu Anmeldung, Ablauf und Tageskarten unter:

<http://www.fachtagung-sprache.de/>

Wissenschaftliche Weiterbildung „Flüchtlingssozialarbeit“

8-modulige Weiterbildung von Mai 2016- Ende 2017 der katholische Hochschule Freiburg

Die wissenschaftliche Weiterbildung qualifiziert Absolvent(inn)en der Sozialen Arbeit ohne Bezug zur Flüchtlingsarbeit und Bachelor Absolvent(inn)en pädagogischer, kulturwissenschaftlicher und anderer Fachrichtungen für die Flüchtlingsarbeit. Sie zielt auf den Abbau des akuten Fachkräftemangels

in der Flüchtlingssozialarbeit und vermittelt Grundlagenwissen der Sozialen Arbeit und der Flüchtlingsarbeit und bereitet auf die Arbeit mit asylsuchenden und geduldeten Flüchtlingen in den Flüchtlingssozialdiensten, in den Migrationsdiensten, den Kommunen und mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen vor.

Es handelt sich um eine Qualifizierung, die an in einem akademischen Studium erworbene Qualifikationen anknüpft und diese gezielt weiter entwickelt. Die Lehre ist einerseits

praxisorientiert und knüpft zugleich an die Forschung an. Sie ist auf den Abbau des Fachkräftemangels ausgerichtet und ermöglicht den Absolvierenden zugleich beruflichen Aufstieg und Perspektiven auf ein sicheres Arbeitsverhältnis.

Rahmenbedingungen:

Die Weiterbildung besteht aus mehreren Teilen:

- Module 1 - 3, 4 b, 5 b und 6 – 8 richten sich an Absolvent(inn)en der Sozialen Arbeit
- Module 1 - 3, 4 a, 5 a und 6 – 8 richten sich an Absolvent(inn)en anderer

Studiengänge,

z. B. Bachelor Religionspädagogik, Theologie, Islamwissenschaft, Kulturanthropologie, Pädagogik.

Die Weiterbildung findet berufsbegleitend in Blockveranstaltungen statt und dauert ein Jahr. Sie wird von der Katholischen Hochschule Freiburg in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Freiburg angeboten. Einzelne Module aus Fortbildungsprogrammen von Trägern (z. B. Liga der freien Wohlfahrtsverbände) können auf Antrag auch für den Kurs anerkannt werden.

Weitere Informationen zu Inhalten, Daten, Veranstaltungsorten und Kosten unter:

<http://www.kh->

[freiburg.de/weiterbildung/weiterbildungen/weiterbildungsdetail/seminar/376/](http://www.kh-freiburg.de/weiterbildung/weiterbildungen/weiterbildungsdetail/seminar/376/)

Basisqualifizierung Plus: Arbeit mit jungen Geflüchteten

Aufbaumodul und Train the Trainer-Qualifizierung der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg

Die Akademie der Jugendarbeit erweitert ihre Basisqualifizierung in der Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen um weitere Schulungsangebote: Zum Einen gibt es weitere Fortbildungstage für pädagogische Mitarbeitende im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit, die sich speziell für die Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen vertiefend fortbilden wollen. Zum anderen ist es mit zusätzlichen Fortbildungsbausteinen möglich, sich als Trainer*innen für Engagierte weiter zu qualifizieren.

Im Vordergrund der Qualifizierungen steht, die Handlungssicherheit der pädagogischen Mitarbeitenden in der Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen zu stärken. Sie vermitteln Basiswissen, rechtliche Grundlagen und bieten Raum zur Reflexion zu spezifischen Fragen der kulturellen Sensibilisierung sowie Anregungen für die Praxis der Kinder- und Jugendarbeit. Inhaltlich und zeitlich sind die unterschiedlichen Bausteine der Qualifizierung so wählbar, dass sie auf das eigene Berufsfeld und die unterschiedlichen Rollen, die die zu Qualifizierenden als Kompetenzen in ihrem Arbeitsfeld benötigen, Rechnung getragen werden kann.

Teil 1: Basisqualifizierung – Grundmodul
Grundwissen rechtliche Rahmenbedingungen
Alltag und Lebenswelt von jungen Geflüchteten
Kultursensibilität und interkulturelle Kompetenz
Zugänge, Möglichkeiten und Grenzen

Teil 2 Basisqualifizierung – Aufbaumodule /
Teil 3 Train the Trainer – Pflicht- und Aufbaumodul (2 x eintägig)

Teil 4 Train the Trainer (halb- bis eintägig)

Wer als Trainer*in zertifiziert werden möchte, führt als fünften Teil eine Praxiseinheit zwischen einem halben und ganzen Tag durch, der eigenständig vor- und nachbereitet wird. Er wird als Qualifizierungsmaßnahme vor Ort unter Fachbegleitung der Akademie der Jugendarbeit BW durchgeführt und ausgewertet.

Ansprechpartnerinnen:

Akademie der Jugendarbeit
Anja Mütschele 0711 896915 55; anja.muetschele@jugendakademie-bw.de
Simone Liedtke 0711 896915 54; simone.liedtke@jugendakademie-bw.de

Anmeldung online über www.jugendakademie-bw.de

Weiter Informationen zu Daten, Veranstaltungsorten und Kosten unter:

<http://www.jugendakademie-bw.de/index.php/angebote-der-akademie/veranstaltungen-buchen/event/0/45-akademie-kooperativ/34-kinder-und-jugendarbeit-sowie-jugendsozialarbeit-mit-gefluechteten-jungen-menschen-teil-i-basisqualifizierung-grundmodul>

Geschlecht - geht schlecht oder geht gut?

Geschlechtsidentität in der Erwachsenenbildung

Qualifizierung für haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Erwachsenenbildung, 06.04.- 07.04.2016, Akademie Waldschlösschen, Niedersachsen

Bei Facebook wählen Sie zwischen 40 Geschlechtsidentitäten, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens outen sich als Transgender, Malta stellt Operationen an intergeschlechtlichen Kindern unter Strafe und die Öffnung der Ehe für alle wird nicht nur in Deutschland kontrovers diskutiert. Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt werden heute zunehmend im Kontext von Menschenrechten, Antidiskriminierung und Vielfalt thematisiert, gleichzeitig lösen sie bei vielen Menschen Unbehagen und Ablehnung aus. Die Teilnehmenden erwerben grundlegendes Wissen zum sozialwissenschaftlichen Verständnis von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen mit einem Schwerpunkt auf den Themen Transgeschlechtlichkeit und Intergeschlechtlichkeit. Sie werden sensibilisiert für die Belange von transgeschlechtlichen und intergeschlechtlichen Menschen und erhalten Handlungsimpulse, das Thema Geschlechtsidentität in ihre berufliche Praxis zu integrieren. Die Teilnehmenden lernen das Modellprojekt „Akzeptanz für Vielfalt – gegen Homo-, Trans*- und Inter*-feindlichkeit“ der Akademie Waldschlösschen kennen und erfahren mehr über weitere Kooperationsmöglichkeiten mit diesem Projekt.

Zur **Anmeldung** und weiteren Informationen:

https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va_nr=6500

„Umkämpftes Mittelmeer – Diskussionsveranstaltung zur Situation an den EU-Außengrenzen“

Veranstaltung des Freiburger Forums am 28. April, Freiburg

<http://www.freiburger-forum.net/2016/04/umkaempftes-mittelmeer-diskussionsveranstaltung-zur-situation-an-den-eu-aussengrenzen/>

„Alleingelassen, verstoßen und vergessen: die sogenannten Brown Babies in Nachkriegsdeutschland“

Eine Veranstaltung des Team meX am 08.05.2016, 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr, Stuttgart

Ort: Globales Klassenzimmer im Welthaus. Charlottenplatz 17 . 70173 Stuttgart

Anmeldeschluss: 24. April 2016

Kosten: kostenlos

<http://americandays.org/events/alleingelassen-verstossen-und-vergessen-die-sogenannten-brown-babies-in-nachkriegsdeutschland/>

Quelle: Lago

„Identitäten in der Migrationsgesellschaft.

Auswirkungen antisemitischer und rassistischer

Gewaltverhältnisse auf Subjekte und Gesellschaft.“

19.-20. Mai 2016, Melanchthon-Akademie in Köln

Thema der Tagung sind antisemitische und rassistische Subjektivierungen sowie individuelle und gesellschaftliche Abwehrpolitiken. Neben der theoretischen Fundierung des Themas werden verschiedene pädagogisch-didaktische Konzepte für die außer-/schulische (politische) Bildungsarbeit konkretisiert, die alle gesellschaftlichen

10. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Akteur_innen einbeziehen und dabei Heterogenität grundlegend als Normalität und Ausgangsbedingung betrachten.

Die Tagung wird von der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, IDA-NRW, der Melanchthon Akademie Köln, der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus Köln, der VHS Köln, der Heinrich-Böll-Stiftung NRW sowie weiteren Kooperationspartner durchgeführt.

Sie ist die dritte im oben genannten Kooperationsverbund und zeichnet sich u. a. dadurch aus, dass sie Antisemitismus und Rassismus gemeinsam bedenkt und problematisiert. Zudem beinhaltet sie neben einer theoretischen Fundierung auch pädagogisch-didaktische Konzepte für die außer-/schulische (politische) Bildungsarbeit.

Anmeldung unter: anmeldung@melanchthon-akademie.de oder per Telefon.: 02 21 – 93 18 03 0

Anmeldeschluss: 06.05.2016

Mädchen_? Junge_? Frau_? Mann_? Trans*? Inter*?
Genderqueer? Nicht festgelegt?

29.04. - 1.05. 2016 in Freiburg

Grundkurs "Selbstbehauptung und Selbstverteidigung" für Menschen von 14-24 Jahren, die sich mit Fragen ihrer Geschlechtsidentität beschäftigen

Der Kurs ist eine **Kooperationsveranstaltung** von **FLUSS e.V.** - Verein für Bildungsarbeit zu Geschlecht und sexueller Orientierung und **Tritta e.V.** - Verein für feministische Mädchenarbeit, beide in Freiburg

www.selbstbehauptung-freiburg.de

Herausforderung Dschihadismus: Junge Muslime
zwischen Extremismus und Dialog

vom 9. bis 10. Mai 2016 in der Evangelischen Akademie Bad Boll

Immer mehr junge Menschen in Deutschland schließen sich radikal-islamistischen Gruppen an. Fachkräfte in Schule, Jugendhilfe, politischer Bildung, aber auch bei der Polizei begegnen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich für Botschaften des Dschihadismus interessieren und die Gewaltbereitschaft zeigen. Unwissenheit und Unsicherheit bringen Gefühle von Überforderung und Hilflosigkeit mit sich. Was geht in den Jugendlichen vor? Was bedeutet Radikalisierung und was können Fachkräfte tun? Im Dialog u. a. mit muslimischen Gesprächspartnerinnen und -partnern werden Antworten gesucht.

Programm und Anmeldung: www.ev-akademie-boll.de/tagung/330316.html

„Flucht und Asyl – Geflüchtete, Ehrenamtliche und
Fachkräfte im Dialog“

Fachtag der Hochschule Esslingen am 13. 5. 2016 in Esslingen

Vortrag Prof'in Dr'in Nivedita Prasad (Alice Salomon Hochschule Berlin): „Menschenrechte und Soziale Arbeit mit geflüchteten Personen“ und viele Workshops und Dialogforen

<http://www.hs-esslingen.de/de/hochschule/fakultaeten/soziale-arbeit-gesundheit-und-pflege/termine-veranstaltungen/fachtag-flucht-und-asyl.html>

Save the date: männlich- weiblich- geflüchtet- Geschlechterbezogene soziale Arbeit mit jungen Geflüchteten

Tagung, 30.06.-01.07.2016, München

Die BAG EJSa veranstaltet mit anderen KooperationspartnerInnen eine Tagung am 30.6./1.7.2016 in München. Im Jahr 2015 sind sehr viele minderjährige und junge geflüchtete Mädchen_ und Jungen_, junge Frauen und junge Männer nach Deutschland eingereist. Geflüchtete Mädchen* und Jungen* haben viel erlebt, lassen viel zurück und bringen auch viel mit.

Die Tagung wird die daraus entstehenden Bedarfe der Mädchen_ und Jungen_ und der betreuenden Personen aufgreifen und die Wichtigkeit der Zusammenarbeit auf einer geschlechtersensiblen Basis betonen.

Die Einladung zur Tagung wird Anfang April versendet werden.

[http://www.bagejsa.de/versteckte-seiten/termine-und-veranstaltungen/event/?tx_ttnews\[tt_news\]=814&cHash=5cec6ed63d9ca4b555cbcef99db290ab](http://www.bagejsa.de/versteckte-seiten/termine-und-veranstaltungen/event/?tx_ttnews[tt_news]=814&cHash=5cec6ed63d9ca4b555cbcef99db290ab)

Save the date: Fachtagung zu rassistischen Mobilisierungen gegen Geflüchtete, der Rolle der extremen Rechten und Anforderungen an politische Bildungsarbeit

22./23. Juni 2016 im Stephansstift Hannover

Weitere Informationen folgen.

Save the date: Antimuslimischer Rassismus und Radikalisierungstendenzen

Tagung, 19. 7. 2016, Stuttgart Hospitalhof

Eine gemeinsame Tagung der Landeszentrale für politische Bildung, Projekt IKÖ³ des Fachdienst Jugend, Bildung, Migration, Demokratiezentrum Baden-Württemberg und ufuq e.V. Berlin

Materialien

Astrid Messerschmidt: Nach Köln – sprechen über Sexismus und Rassismus

Vortrag im pdf-Format

Vortrag von Astrid Messerschmidt (Universität Wuppertal) auf Einladung des Netzwerks Rassismuskritische Migrationspädagogik und dem Institut für Erziehungswissenschaft Ende Januar in Tübingen gehalten hat.

<http://www.rassismuskritik-bw.de/nach-koeln-sprechen-ueber-sexismus-und-rassismus/>

Maria do Mar Castro Varela: "Das Leiden 'Anderer' betrachten." Flucht, Solidarität und Postkoloniale Soziale Arbeit

Vortrag im pdf-Format

Ein vielbeachteter Vortrag von Maria do Mar Castro Varela (Alice Salomon Hochschule Berlin) im Rahmen des 39. Tübinger Sozialpädagogiktages „Flucht. Herausforderungen für Soziale Arbeit“ auf Einladung des Instituts für Erziehungswissenschaft am 27. November 2015 in Tübingen

<http://www.rassismuskritik-bw.de/das-leiden-anderer-betrachten/>

Nausikaa Schirilla: Junge Flüchtlinge aus Herausforderung der Jugendsozialarbeit

Von den circa 1,1 Millionen Flüchtlingen, die nach Aussagen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge 2015 nach Deutschland gekommen sind, sind 29 % unter 18 Jahren und 26 % zwischen 18 – 25 Jahre alt, also über die Hälfte sind jung (unter 25 Jahre). Da im Jahr 2015 über 50% der Asylanträge anerkannt worden sind und sich die Anerkennungsquote aktuell noch höher bewegt, ist davon auszugehen, dass ein Großteil dieser jungen Menschen im Land bleiben wird. Die sozialen Dienste der Kirche und die Jugendsozialarbeit stellen sich aktuell darauf ein. Prof. Dr. Nausikaa Schirilla von der Katholischen Hochschule Freiburg beschreibt einige Anforderungen an die Jugendsozialarbeit angesichts der neuen Flüchtlingszuwanderung. Sie kritisiert dabei die Reduktion von Flüchtlingen auf die Opferrolle und damit verbundene Passivität. Stattdessen zeigten sie viel Eigenaktivität, seien oft ehrgeizig und motiviert und bewiesen eine große Fähigkeit, sich an neue soziale und politische Gegebenheiten anzupassen. Auch ethische Fragen der Migration besitzen eine Relevanz für die soziale Arbeit und dürfen nicht ausgeblendet werden.

Der Aufsatz ist hier als **Download** verfügbar:

[Junge Fluechtlinge als Herausforderung fuer ...iburg.pdf \(50 kB\)](#)

„Begriffswelten Islam“: YouTuber und Fans entdecken die Vielfalt des Islams

Präsentation von Webvideos auf YouTube-Kanal der BpB

10. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb hat für ein Bildungsangebot mit mehreren Wissenschaftlern und YouTubern zusammengearbeitet.

In zwei Webvideoformaten greifen die YouTuber, die ein persönliches Interesse am Thema mitbringen, wichtige Begriffe populärer Islamdiskurse in Deutschland auf und präsentieren ein differenziertes Informationsangebot zur Vielfalt im Islam für eine jugendliche Zielgruppe. Nachdem der YouTuber LeFloid am 16. Januar 2016 mit dem Video „Islam und Wissen“ den letzten Beitrag online gestellt hat, kann ein erstes Fazit gezogen werden.

Im ersten Format setzen sich YouTuberinnen und YouTuber wie LeFloid, Hatice Schmidt und MrWissen2Go in animierten Kurzfilmen mit unterschiedlichen Begriffen des Islams wie „Umma“, „Dschahiliyya“ und „bid‘a“ auseinander.

Im zweiten Format besucht Hatice Schmidt verschiedene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und spricht mit ihnen über Themen wie „Scharia“, „Iman“ und „Koran“. Das erste Video dieser Reihe wurde am 15. Oktober 2015 auf dem YouTube-Kanal von Hatice Schmidt veröffentlicht.

Die Videos werden in den Kanälen der an den Projekten beteiligten YouTuberinnen und YouTuber veröffentlicht und als Playlist auf dem YouTube-Kanal der bpb bereitgestellt.

Nähere Informationen sind auf der [Website des bpb](#) aufrufbar.

Informationen:

Clemens Stolzenberg
Bundeszentrale für politische Bildung
Tel: 02 28 / 9 95 15-2 20
clemens.stolzenberg@bpb.de
www.bpb.de

Webdossiers „Rassismus und Rechtsextremismus“ und „Flucht und Migration“

Das Webdossier „Rassismus und Rechtsextremismus“ der Heinrich-Böll-Stiftung umfasst Beiträge zu Rassismus und Rechtspopulismus in Deutschland sowie die Forschungsergebnisse der Fachkommission der Heinrich-Böll-Stiftung.
<http://www.boell.de/de/rassismus-und-rechtspopulismus>

Das Webdossier „Flucht und Migration“ der Heinrich-Böll-Stiftung beschreibt die Fluchtursachen, wirft einen Blick auf die Grenzen Europas, beleuchtet die Willkommenskultur in Deutschland und die Erzählungen der Mediengesellschaft. Als weitere Perspektiven werden das Logbuch der Sea-Watch und die literarischen Annäherungen der Berliner Anthologie mit einbezogen.
<http://www.boell.de/de/dossier-flucht-asy>

Quelle: IDA-Infomail 01/2016

Links zur aktuellen Asylpolitik

Die derzeitige Politik versucht die Flüchtlinge aus Europa mit allen Mitteln fernzuhalten
<https://www.proasyl.de/thema/eu-asylpolitik/> –
<https://www.proasyl.de/thema/tod-an-den-aussengrenzen/>,

10. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Im ersten Vierteljahr 2016 wurden, nach Recherchen von Radio Dreyeckland allein mittels Sammelabschiebungen bereits 582 Menschen aus Baden-Württemberg in Richtung Balkan abgeschoben.

<https://rdl.de/beitrag/abschiebung-aus-baden-w-rttemberg-auch-am-internationalen-romatag>

Arbeitshilfe für einen bewussten Sprachgebrauch gegen Ausgrenzung und Diskriminierung. Ein Glossar

In der aktuellen gesellschaftlichen Debatte über Flucht und Asyl ist ein diskriminierungssensibler Sprachgebrauch auch für Fachkräfte in der Jugendarbeit eine große Herausforderung. Als Hilfestellung hat das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit (IDA e.V.) gemeinsam mit den Neuen Medienmachern ein Glossar entwickelt, in dem die dafür wichtigsten Begriffe erläutert sowie Chancen und Fallstricke ihrer Verwendung aufgezeigt werden. Das Glossar geht Abwertung von Menschen oder Gruppen durch Sprache auf den Grund und bietet neben einer Einführung zu diskriminierungssensiblen Sprachgebrauch auch eine Auseinandersetzung mit dem Thema „Wer sind „wir“, wer sind „die Anderen?““. In kurzen Kapiteln zu den Themen Migration, Kriminalität, Musliminnen und Muslime, Jüdinnen und Juden sowie Flucht und Asyl werden dann gängige Wortbedeutungen beleuchtet und erklärt, worin sich Begriffe unterscheiden. Es werden Formulierungshilfen und Alternativbegriffe angeboten.

Die Arbeitshilfe wurde für den Einsatz in der Jugendarbeit, der Erwachsenenbildung, der Arbeit mit Migrant*innenorganisationen und mit Geflüchteten überarbeitet.

Titel: Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (Hg.): Glossar der Neuen deutschen Medienmacher. Formulierungshilfen für einen diskriminierungssensiblen Sprachgebrauch in der Bildungsarbeit in der Migrationsgesellschaft, Düsseldorf 2015, 60 Seiten. **Bestellmöglichkeit:** Die Publikation kann bei IDA gegen eine Versandkostenpauschale von 3,00 Euro zuzüglich der Portokosten unter www.idaev.de/publikationen/bestellformular bestellt werden.

BpB: „Was geht?“ Das Heft zu Flucht und Asyl

Heft und Begleit-Materialien für Jugendarbeit und Schule zu Flucht und Asyl
Warum fliehen so viele Menschen aus ihrer Heimat? Was bedeutet eigentlich das Wort Asyl? Nimmt Deutschland wirklich viel mehr Menschen auf als andere europäische Länder? In dieser Ausgabe von "Was geht?" dreht sich alles um das Thema Flucht und Asyl. Mit dabei: ein Faktencheck, ein Quiz, Geschichten von geflüchteten Jugendlichen sowie viele weitere Informationen, Links und Hinweise.

Bestellmöglichkeit: <http://www.bpb.de/221893>

Begleitheft

"Was geht?" Ein Begleitheft für Pädagogen zum Thema Flucht und Asyl
Das Begleitheft für Pädagogen ergänzt die "Was geht?" Ausgabe zum Thema Flucht und Asyl. Es liefert Vorschläge für den Einsatz des Heftes für die Arbeit mit Jugendlichen im Unterricht und in der Jugendarbeit. Neben einer Einführung ins Thema werden unterschiedliche Übungen vorgestellt, die den Jugendlichen einen lebensweltlichen Zugang ermöglichen.

Bestellmöglichkeit: <http://www.bpb.de/221878>

Flüchtlinge oder Flüchtende? Sprache ist Politik

In der Diskussion über Migration und Flüchtlinge werden seit Monaten, gerade in rechtspopulistischen Kreisen, auffallend viele Formulierungen wie «Flüchtlingsstrom» oder «Flüchtlingswelle» benutzt. Diese Begriffe sind nicht positiv besetzt, wie eine Sprachwissenschaftlerin analysiert. Interview mit Elisabeth Wehling.

<http://www.srf.ch/news/international/fluechtlinge-oder-fluechtende-sprache-ist-politik>

Studie: Das Wohlbefinden junger migrantischer Männer

"Im Rahmen eines EU-Projekts „Migrant Men's Well-Being in Diversity“, kurz MiMen, wurde ein Well-Being-Index entwickelt. Der Well-Being-Index beschreibt Lebensbereiche, die für das Wohlbefinden junger migrantischer Männer wichtig sind und skizziert, welche Relevanz diese Bereiche haben und was dem Wohlbefinden abträglich ist.

In MiMen wurden insgesamt 282 junge migrantische Männer zwischen 16 und 27 Jahren in qualitativen Interviews in sieben europäischen Ländern (Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien und Tschechische Republik) zu ihrer Lebenssituation befragt. Die geschlechtsspezifischen Herausforderungen und Erwartungen, denen sie sich ausgesetzt sahen, standen dabei besonders im Fokus. Anschließend wurden die Ergebnisse hinsichtlich des „Wohlbefindens“ der JMM in ihren verschiedenen Lebensbereichen ausgewertet. Grundlage ist das Konzept des „subjektiven Well-Being“ oder „subjektiven Wohlbefindens“.

Die Ergebnisse der Studie werden in einer Publikation veröffentlicht, welche im Anhang zum Download bereitsteht.

Für das Verständnis des Wohlbefindens der interviewten jungen Männer ist es wichtig festzuhalten, dass diese größtenteils nicht zu den neu zugewanderten zählen. Alle leben bereits mindestens ein Jahr im Aufnahmeland, im Durchschnitt sind es sieben Jahre. Circa die Hälfte der Interviewten immigrierte nach ihrem 13. Lebensjahr und eine Minderheit der jungen Männer wurde als zweite Generation in Europa geboren. Alle Männer leben dauerhaft im Land und sprechen die Landessprache zumindest ausreichend, um einfache Unterhaltungen zu führen."

Quelle: CJD

Dokumente: [mimen_study_2015_11_GER_web3.pdf \(781 kB\)](#)

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Kritik oder Antisemitismus? Eine pädagogische Handreichung zum Umgang mit israelbezogenem Antisemitismus

Wann nimmt der Diskurs über Israel antisemitische Züge an? Was unterscheidet Kritik an Israel und israelbezogenen Antisemitismus? Ebenso wie ihre Vorgängerin klärt die überarbeitete Neuauflage der Broschüre diese Fragen. Die Neuauflage legt hierbei den Fokus verstärkt auf den Online-Bereich. Sie gibt pädagogischen Multiplikator_innen Tipps und Konzepte zum Umgang mit den Herausforderungen in dem Themenkomplex an die Hand.

2014, 59 S., Sachinformation, Broschüre

Download:

<http://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/5936/kritik-oder-antisemitismuseine-p-dagogische-handreichung-zum-umgang-mit-israelb.html>

European Islamophobia Report

Untersuchung über das Phänomen der Islamophobie in Europa

37 WissenschaftlerInnen haben auf 584 Seiten zu 25 europäischen Ländern Berichte zur Lage und Entwicklung von Islamophobie zusammengestellt.

Den Bericht gibt es kostenlos zum Download auf dieser Seite:

<http://www.islamophobiaeurope.com>

Bericht über die Berliner Tagung „Rassismus und Männlichkeit“

Zusammenfassung der Tagungsergebnisse

Die Tagung im November 2015 zielte darauf, das Zusammenwirken von Rassismus, rassistischen Zuschreibungen und Geschlecht mit dem Fokus auf Männlichkeiten zu bearbeiten. In Kurzform werden Zusammenhänge des Themas und Workshopinhalte dargestellt:

Über die Schwierigkeiten für Jungen, heutzutage ihre Geschlechterrolle auszubilden, bestand weitgehende Einigkeit. Für viele Jungen steht diese Herausforderung aber unter der zusätzlichen Herausforderung durch rassistische Alltagskonstrukte, die ihnen spezifische oft destruktive Vorstellungen von Männlichkeit nahe bringen. Wenn Vorurteile und Hass gegen Minderheiten regieren, ist dies nicht nur ein Raub ihrer Rechte auf ein Leben in Sicherheit. Es ist auch ein Raub an ihrer Chance zu einer freien Entfaltung von Persönlichkeiten, zur Teilnahme an dieser Gesellschaft und es ist ein Raub eben an dieser Gesellschaft, der dadurch treue Freunde, liebende Väter und vielfältige wertvolle Männer vorenthalten werden.

<https://bundesforum-maenner.de/2015/12/rassismus-und-maennlichkeiten/>

Quelle: EJSA Informationen zu Genderthemen 03_2016

„Alternativen aufzeigen!“ Kurzvideos zu aktuellen Themen im Feld von Islam, Islamfeindlichkeit, Demokratie und Islamismus für die Jugendarbeit

Im Projekt „Alternativen aufzeigen!“ entstehen Kurzfilme zu den Themen Islam, Islamfeindlichkeit, Demokratie und Islamismus für die pädagogische Arbeit in der Jugendarbeit, dem Internet oder der Schule. Die Filme greifen aktuelle Fragen und Ereignisse auf, die Jugendliche im Alltag beschäftigen. Sie wenden sich an Jugendliche ab der Klasse 5.

Die Filme machen die Vielfalt muslimischer Lebenswelten in Deutschland sichtbar, geben Denkanstöße und zeigen Alternativen auf zu einfachen Weltansichten. Ergänzt werden die Filme durch Lernmaterialien, die die Nutzung in Unterricht und Jugendarbeit erleichtern.

Ziel ist es, ein Angebot zu schaffen, das die Sinn- und Orientierungssuche von Jugendlichen ernst nimmt und ihnen dabei hilft, einen reflektierten Umgang mit religiös begründeten Identitätskonzepten zu entwickeln. Die Filme erheben nicht den Anspruch, „die Welt zu erklären“ oder salafistische Weltbilder zu widerlegen. Vielmehr ermutigen sie Jugendliche, eigene Positionen zu entwickeln, andere Positionen hinterfragen und auch damit leben zu können, dass es auf manche Fragen keine einfachen Antworten gibt. Sie geben Denkanstöße, regen zu Perspektivwechseln an und zeigen Perspektiven auf, denen die Jugendlichen vielleicht noch nicht begegnet sind..

10. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Ergänzend zu den Filmen entstehen in dem Projekt Lernmaterialien für Jugendarbeit und Schule. Diese Lernmaterialien greifen die Themen und Fragestellungen der Filme auf und ermöglichen es, mit den Jugendlichen vertiefend zu arbeiten. Hier geht es darum, mit Jugendlichen eigene Vorstellungen zum jeweiligen Filmthema zu entwickeln, Hintergründe zu thematisieren oder auch auf einer übergeordneten Ebene miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage: Wie wollen wir leben?

Die Lernmaterialien und Filme, die für unterschiedliche Altersgruppen, Kompetenzniveaus und Schwerpunkte konzipiert sind, stehen zum Download zur Verfügung.

Weitere Informationen finden sich unter: <http://www.ufuq.de/alternativen-aufzeigen-kurzvideos-zu-aktuellen-themen-im-feld-von-islam-islamfeindlichkeit-demokratie-und-islamismus-fuer-internet-schule-und-jugendarbeit/>)

Das Modellprojekt wird von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg in Kooperation mit ufuq.de durchgeführt.

Ansprechpartner/in:

Deniz Ünlü, Mail: deniz.uenlue@haw-hamburg.de

Nalan Yağcı, Mail: nalan.yagci@ufuq.de

Quelle: ufuq.de

Kleine Presseschau zur „Internationalen Refugee Konferenz“

27.-29.02.2016 Hamburg

NDR

<https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Konferenz-Fluechtlinge-wollen-sich-vernetzen,fluechtlingskonferenz136.html>

CISPM, Netzwerk in Deutschland für die Internationale Koalition der Sans-Papiers Migrant-Innen und Flüchtlinge (français)

<https://cispemberlin.wordpress.com/2016/02/29/lincredible-conference-de-hamburg/>

Le Monde (français)

http://www.lemonde.fr/europe/article/2016/02/29/a-hambourg-des-refugies-et-des-migrants-de-tous-pays-se-sont-reunis-pour-s-exprimer_4873373_3214.html

Radio Dreyeckland

<https://rdl.de/node/29312>

taz

<http://www.taz.de/!5278794/>
<https://www.taz.de/!5282015/>

ARD

<http://www.ardmediathek.de/tv/Fazit-Kultur-vom-Tage-Deutschlandrad/Nach-der-Fl%C3%BChtlingskonferenz-in-Hamburg/Deutschlandradio-Kultur/Video-Podcast?bcastId=21555060&documentId=33786608>

Süddeutsche

<http://www.sueddeutsche.de/kultur/menschenrechte-sogar-die-voegel-wollen-weg-aus-homs-1.2883544>

Focus

<http://m.focus.de/regional/hamburg/internationale-fluechtlingskonferenz-in-hamburg-gekommen->

10. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

[um-zu-bleiben-fluechtlinge-wollen-sich-in-deutschland-vernetzen_id_5320083.html](#)

Bilder von der Konferenz

http://www.kampnagel.de/de/service/presse/logos/?id_presse=498

Viele weitere Artikel findet ihr bei The Voice verlinkt:

<http://thevoiceforum.org/node/4115>

Sonstiges

Auch Rassisten wollen Rente

Kolumne auf ZEIT ONLINE vom 13.03.2016

<http://www.zeit.de/kultur/2016-03/afd-landtagswahl-rassismus-kiyaks-deutschstunde>

Superheldin gegen Gewalt

Werbekurzfilm für Frauenberatungsstellen

<https://www.youtube.com/watch?v=sX5qD7l4eG8>

Export der Abschottung

Ausführlicher Bericht über Tagung zur europäischen Flüchtlingspolitik in Berlin

<https://www.medico.de/export-der-abschottung-16401/>

Quelle: medico-NL europa geht anders

Unabhängige Beschwerdestellen im Bildungsbereich für Schüler*innen fehlen

Artikel über Diskriminierung im Bildungsbereich

Der Bericht der Antidiskriminierungsstelle des Bundes liefert die erste umfassende Analyse zu Benachteiligungen in den Kernbereichen Bildung und Arbeitsmarkt in Deutschland. Bei Bildung fällt auf: Die Gesetzeslage schützt Schüler nicht ausreichend vor Diskriminierung und es fehlen unabhängige Anlaufstellen für Betroffene.

Zum Artikel:

http://mediendienst-integration.de/artikel/diskriminierung-im-bildungsbereich-und-arbeitsleben.html?utm_source=Themen-Alert+Mediendienst+Integration

Bildungsangebote für nicht mehr schulpflichtige Geflüchtete

Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen an die Bundesregierung

Von den mehreren Hunderttausend Menschen, die im Jahr 2015 in Deutschland Zuflucht und Sicherheit vor Verfolgung und Krieg suchen, haben wahrscheinlich mehr als die Hälfte das 25. Lebensjahr nicht vollendet. Neben Kindern und Jugendlichen, die noch schul- oder berufsschulpflichtig sind, ist es notwendig, dass Bund, Länder und Kommunen auch für junge Erwachsene Bildungsangebote bereitstellen. Welche Maßnahmen die einzelnen Ministerien planen und welche Angebote und Modellprojekte vorgesehen sind, wollten die Grünen von der Bundesregierung wissen. Die Fragesteller kritisieren, die Regierung sei nicht bereit unnötige aufenthalts- und sozialrechtliche Hürden abzubauen, die insbesondere nicht mehr schulpflichtige junge Erwachsene an schneller Teilhabe hindern.

10. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Auszüge aus der Antwort der Bundesregierung auf die Anfrage "Maßnahmen zur Unterstützung nicht mehr schulpflichtiger Geflüchteter bei der Bildungsteilhabe im Jahr 2016" finden sich hier:

http://news.bagkjs.de/bildungsangebote_fuer_gefluechtete

Quelle: KJS-NL 557, 22.02.2016

Wie lange dauert ein Asylverfahren und wie viele dürfen bleiben? Einblick in die Statistik

Anfrage der Linken an die Bundesregierung

Die Linken hatten von der Bundesregierung ergänzende Angaben zur Asylstatistik erfragt. In ihrer Antwort erklärt die Bundesregierung, dass Asylverfahren im Jahr 2015 durchschnittlich 5,2 Monate dauerten. Für unbegleitete Minderjährige betrug die Verfahrenszeit durchschnittlich 6,7 Monate. Jeweils ab Antragstellung. Hinzu kommen mindestens 3 Monate Wartezeit bis zur Antragstellung. Die sogenannte bereinigte Gesamtschutzquote bei unbegleiteten Minderjährigen unter 16 Jahren lag im Jahr bei 95,6% bei unbegleiteten zwischen 16 und unter 18 Jahren bei 91,7% und bei allen Personen unter 18 Jahren bei 50,9%. Im Jahr 2015 wurden 21 Zurückweisungen, zehn Zurückschiebungen und keine Abschiebung von unbegleiteten Minderjährigen vollzogen. Politiker sorgen sich unterdessen über stark ansteigende Unterbringungskosten für die mittlerweile mehr als 67.000 unbegleiteten Minderjährigen. In Deutschland kostete die Betreuung eines unbegleiteten minderjährigen Ausländers je nach Bundesland zwischen 40- und 60.000 Euro im Jahr. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Unionsfraktion im Bundestag, Michael Kretschmer (CDU), ist der Auffassung, dass man mit diesem Betrag in der Herkunftsregion wesentlich mehr Menschen geholfen werden könne.

Die ausführliche Antwort und Kommentierungen sind hier nachzulesen:

<http://news.bagkjs.de/5598>

Quelle: KJS-NL 559, 07.03.2016

Unterbringung und Vertretung von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen durch die Kinder- und Jugendhilfe

Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen an die Bundesregierung

Bündnis 90/Die Grünen erkundigen sich bei der Bundesregierung nach der Lage von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Es bestehen nach Auffassung der Fragesteller unter anderem Defizite bei der Erfassung, beim Zugang zu rechtlichen Vertretern und bei der Unterbringung. Nach Regierungsangaben stammen die meisten minderjährigen Asylbewerber im Jahr 2015 aus Syrien, Albanien, Afghanistan, dem Kosovo, dem Irak und Serbien. Als eine gute Möglichkeit der Unterbringung sieht die Bundesregierung Gastfamilien. Diese sollen gezielt durch das Programm "Menschen stärken Menschen" gewonnen werden. Die Regierung sieht das Jugendamt als die Instanz, die Rechtshandlungen für diese jungen Menschen vollziehen darf. Das Jugendamt sei berechtigt und verpflichtet, alle Rechtshandlungen vorzunehmen, die zum Wohl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge notwendig sind. Dazu zähle auch die Antragstellung auf Asyl und die Vertretung in einer Anhörung.

Die ausführliche Antwort der Bundesregierung ist hier nachzulesen:

http://news.bagkjs.de/unterbringung_und_vertretung_von_umf

Quelle: KJS-NL 560, 14.03.2016

Förderprogramm „Jugend gegen Extremismus“ der Robert Bosch Stiftung

Gefördert wird das Engagement von Jugendlichen, die sich gegen die Entwicklung extremistischer Strömungen in unserer Gesellschaft engagieren und ein sichtbares Zeichen gegen Extremismus setzen wollen - offline wie online.

Gemeinnützig organisierte Jugendgruppen, wie zum Beispiel Jugendhäuser, Schulklassen, religiöse Organisationen oder andere Initiativen und Vereine aus ganz Deutschland.

Die Jugendlichen sollen zwischen 16 und 23 Jahren alt sein.

Das Projekt muss von und mit den Jugendlichen gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden.

Die Mindestlaufzeit der Projekte sollte drei Monate inkl. Vor- und Nachbereitung betragen; Einzelveranstaltungen sind damit aus der Förderung ausgeschlossen.

Es kann eine Förderung von 1.000 bis maximal 15.000 € beantragt werden.

Bewerbungen sind ab jetzt bis zum 15.01.2017 möglich.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.bosch-stiftung.de/jugendgegenextremismus

Stellenangebote

Stellenausschreibung im Projekt MiMi

Gewaltprävention mit Migrantinnen für Migrantinnen. Capacity Building zur Gewaltprävention, zu Selbstschutz und Empowerment für geflüchtete Frauen, Mädchen und Migrantinnen in Deutschland 2016

Projektlaufzeit und Stellenumfang: Ab sofort: 15.03.16 – 31.12.16

0,75 x TVöD - 13 (1) = 9,5 Monate x 2.617,22 € zzgl. 22 % AGA = 30.333,52 €

Das Projekt wird gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Bundeskanzleramt und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg

Projektträger ist das Ethno-Medizinisches Zentrum e.V. (EMZ) Hannover, in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen Fakultät für Sozialwesen

Inhalte: Die Stelle umfasst die Erarbeitung des „Work-Packages“ *Recherche, Konzept, Ratgeber, Handreichung, Curriculum* mit folgenden Projektbausteinen

Projektbaustein [1]: Recherche, Konzeptentwicklung, Fokusgruppen, Interviews

- Zu Projektbeginn wird eine Recherche/Review zur Thematik „Sexualisierte Gewalt bei geflüchteten Frauen“ erstellt. Diese beinhaltet eine Literaturrecherche, zwei Gespräche mit Fokusgruppen und fünf Expertengespräche.
- In der Folge wird ein Ergebnisbericht erstellt und ein Projektkonzept sowie Zeitplan mit dem Projektteam und den Fördergebern detailliert abgestimmt.

Projektbaustein [2]: Handreichung für Mediatorinnen, Multiplikatorinnen und Fachkräfte

- Die Ergebnisse der Recherche fließen in eine Handreichung für Mediatorinnen, Multiplikatorinnen und Fachkräfte „Geflüchtete Frauen, Mädchen und Migrantinnen – Prävention, Schutz und Stärkung von Frauen gegen sexualisierte Gewalt“ ein. Die Handreichung sichert und grenzt das handlungsrelevante Wissen ab, das im Rahmen von mehrsprachigen Ratgebern, Schulungen, Informationsveranstaltungen oder Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz kommt. Es erfolgt ein mehrstufiger Abstimmungsprozess mit beteiligten Förder_innen, Wissenschaftler_innen und praxisrelevanten Fachkräften bis zur druckreifen Endversion.

Projektbaustein [3]: Präventionsratgeber für geflüchtete Frauen und Migrantinnen

- Die Erstellung von einem mehrsprachigen „Ratgeber für geflüchtete Frauen, Mädchen und Migrantinnen – Selbstbestimmungsrecht, Bedrohungen und Schutzmöglichkeiten“ erfolgt unter Berücksichtigung der vorangegangenen Handreichung. Aus dieser wird eine kürzere, sprachlich einfache und den kulturellen Bedürfnissen der geflüchteten Frauen, Mädchen und Migrantinnen entgegenkommende („journalistische“) Version erstellt. Auch hier findet ein mehrstufiger Abstimmungsprozess mit beteiligten Förder_innen, Wissenschaftler_innen und praxisrelevanten Fachkräften statt, sowie eine Prüfung durch „Testleserinnen“. Insgesamt werden zehn Sprachversionen erstellt (Deutsch, Arabisch, Kurdisch, Paschto, Englisch, Französisch, Farsi/Dari, Türkisch, Russisch und Serbisch/Kroatisch/ Bosnisch), die durch einen zusätzlichen Begutachtungsprozess abgesichert werden.

Bei Interesse bitte zeitnah Kontakt aufnehmen mit

Prof. Dr. Jan I. Kizilhan kizilhan@dhw-vs.de 07720-3906217 oder

Prof. Dr. Karin E. Sauer sauer@dhw-vs.de 07720-3906205

Professur Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft an der EH Freiburg

Ab 01.09.2016 für drei Jahre, W2 – 80%

Die Aufgaben der Professur umfassen die Vertretung des inhaltlichen Schwerpunktes in der Lehre und die Entwicklung von Fort- und Weiterbildungskonzepten sowie neuer Lehr-/Lernformate.

Dazu gehören folgende Inhalte:

- Entwicklung von für Lehre und Weiterbildung relevanten theoretischen und praktischen Konzepten für die Gestaltung des Zusammenlebens in der Migrationsgesellschaft
- Analyse gesellschaftlicher Konfliktkonstellationen im Zusammenhang mit Flucht/Migration und zuwanderungsbedingter Diversität und die Entwicklung professioneller Antworten auf daraus resultierende Herausforderungen
- Weiterentwicklung interkultureller Öffnungsprozesse von Sozialdiensten und Bildungseinrichtungen
- Konzepte zur Koordination und Kooperation von professionellen Fachkräften, Ehrenamtlichen und weiteren Mitwirkenden, z.B. Dolmetschenden Entwicklung von Fortbildungen für Fachkräfte und Multiplikatoren

Die Ausschreibung steht unter www.eh-freiburg.de/stellen zur Verfügung.

Bewerbungsfrist ist der 14.05.2016.

Tätigkeit als LMZ-Referent/in interkulturelle Medienbildung

Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) bietet im Rahmen unterschiedlicher medienpädagogischer Programme Veranstaltungen für Schüler, Lehrer und Eltern an. Ziel ist es dabei, Medienkompetenz zu fördern und nachhaltig zu vertiefen.

Zur Gestaltung dieser Veranstaltungen sucht das LMZ Personen, die interessiert daran sind, interkulturelle Medienbildung in ihrer Region mitzugestalten.

Bewerbungsschluss ist am 25. April 2016.

<http://www.lmz-bw.de/landesmedienzentrum/ueber-uns/stellenangebote-im-lmz.html>